

Erfahrungsbericht - Melbourne (Learn.On-Projekt)

Innerhalb von 24 Stunden mit Zwischenlandung in Doha erreichen wir am Abend Melbourne. Die Gastfamilie begrüßt uns am Flughafen, in ihrem Haus angekommen fallen wir erschöpft ins Bett. Eine Studierende (Sam) aus Melbourne lädt uns am nächsten Nachmittag zum Boogie Boraden ein. Das hilft, den Jetlag zu vergessen und in Australien anzukommen.



Wir übernachten bei Sam. Am nächsten Tag fahren wir zur LaTrobe University, wo Sam und Jess (2. australische Studierende) uns das Gelände, den besten Kaffee und die dreistöckige Bibliothek zeigen. In der Bibliothek, gibt es eine Lautstärkenregelung. Auf der ersten Etage ist normales Sprechen gestattet, auf der zweiten Etage sollte lediglich geflüstert werden, und auf der dritten Etage ist es sogar untersagt zu sprechen. Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche für Einzelpersonen aber auch für Gruppeninteraktion. Der Campus erstreckt sich über eine beträchtliche Fläche und umfasst viele Gebäude. Ziemlich neu ist ein bestimmter Bereich, der speziell für hybride Vorlesungen oder Teletherapie ausgestattet wurde. Die Räume sind mit Kameras, Touchscreens und Leinwänden ausgestattet, um problemlos hybride Vorlesungen abhalten zu können. Dies ermöglicht eine effektive Kombination von Präsenz- und Online-Lehrmethoden. Bemerkenswert ist zudem der Food Court auf dem Campus, der eine breite Palette kulinarischer Optionen bietet, was die kulturelle Vielfalt der Universität unterstreicht. Danach besuchen wir ein "Wildlife Sanctuary" auf dem Unigelände. In der Hoffnung, die ersten Koalas und Kängurus zu sehen, bekommen wir nur exklusive Einblicke in ihre großzügigen Hinterlassenschaften. Vielleicht sind wir aber auch einfach zu müde.

Am Dienstagmorgen begrüßt uns Mornington Peninsula, ein Strandabschnitt am Ozean, an dessen Felsen die Wellen sprudelnd brechen. Entlang der Küste zu wandern und die atemberaubenden Blicke auf den Ozean zu genießen war ein absolutes Highlight. Geteilt haben wir dieses Erlebnis mit unseren ständigen fliegenden Begleitern. Ein Farnenblatt wurde zum erfolgreichen Fliegen-Abwehr-System.



Während einer Free Walking Tour durch die Stadt erfahren wir einiges über Melbournes Geschichte, Architektur, Kulinarik und Kultur. Und weil man bei schlechtem Wetter nicht nur essen und trinken kann, entscheiden wir uns für einen Besuch im LUME. Das LUME ist die größte digitale Kunstgalerie weltweit. Zu diesem Zeitpunkt wird die Malerei der Aborigines ausgestellt. Die Kunst wurde sichtbar, hörbar und spürbar. Meterhohe Wände, Würfelskulpturen und Liegen zum Hinlegen lassen die Ausstellung mit allen Sinnen erleben. – Ein wirklich einzigartiges Erlebnis mit einer einmaligen Atmosphäre.

Am Donnerstag findet eine interdisziplinäre Konferenz an der LaTrobe Universität statt. PHD-Studierenden der Fachbereiche Physiotherapie, Ernährungs- und Sportwissenschaft und Logopädie präsentieren Interessierten ihren wissenschaftlichen Status Quo ihrer Forschungsarbeit. Daran anschließend gibt es Raum für eine offene Diskussion und Rückfragen. Diese Konferenz ermöglichte eine Sneak-Peak in die neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen an der LaTrobe Universität. Am Nachmittag befinden wir uns dann in den Praxisräumen der Logopädie, um bei zwei logopädischen Interventionen zu "Gender Voice Therapy" zu hospitieren. Beide Patientinnen waren an sehr unterschiedlichen Punkten in der Therapie. Durch ein Spiegelglas konnten wir die verschiedenen Stimmübungen, Anleitungen und Reaktionen der Patientinnen beobachten. Das Abendprogramm beginnt mit einem Bowling Match, wo wir jeden kleineren und größeren Erfolg gebührend feierten und endet mit einem gemeinsamen Essen.



Am Freitag zeigt uns Ally (3. australische Studierende) den Black Rock Beach, Brighton Beach und St.Kilda. Leider sehen wir keine Pinguine, dafür gibt es aber ein Stück Kuchen aus einem der berühmten Cake-Shops.



Der verregnete Samstag bietet sich als Home-Office-Tag an, um die bisherigen Eindrücke zu verarbeiten. Wir schreiben bereits Erlebtes auf und arbeiten für unsere Projekte an der Uni in Deutschland ein paar Sachen ab. Zum Abschluss des Tages überrascht uns unsere Gastfamilie dann mit einer Nachtwanderung in ein Wildlife Sanctuary, um einige Tiere in Aktion zu sehen.

Sam gestaltet den Sonntag als ultimativen Rundum-Tag. Wir starten mit einer Gondelfahrt, besuchen ihre Lieblingsrestaurants und Strände und sind zu einem wohl typischen "Aussie Barbi" (Grillen) bei ihrer Familie eingeladen. Lecker!

Am Montag erstelle ich für die Closing Ceremony des Learn.On-Projekts Notizen und recherchiere im Vorfeld die wesentlichen englischen Begriffe. Während dieses Vorbereitungszeitraums habe ich die Gelegenheit, die Präsentation zu üben und dabei die in Deutschland als relevant und prägnant identifizierten Inhalte zu integrieren. Immerhin kennen die australischen Studierenden das Endprodukt noch nicht und wir wollen die Inhalte besonders wirkungsvoll präsentieren.

Am Dienstag steht dann die Closing Ceremony für unser Learn.On Projekt an, bei der die finale App-Idee präsentiert werden soll. Die deutschen Studierenden sind per Zoom zugeschaltet. Anschließend gibt es noch eine Austauschrunde zu unserem Prototypen, der Design-Thinking Methode, unseren Gedanken bei der Entwicklung und unseren Erfahrungen mit dem interkulturellen Austausch. Es ist inspirierend zu hören, welche positiven Erfahrungen und persönlichen Entwicklungen alle aus dem Austauschprogramm mitnehmen können und zu sehen, was wir als Team geschafft haben.



Am Mittwoch verwandelten wir uns in Studienproband*innen in der Swimburne-Universität zur Erforschung von adäquaten Krankenhaus-Settings für Personen nach einem Schlaganfall. An der ersten Station schauen wir uns mit VR-Brillen verschiedene Krankenhaussettings an. Wir sehen verschiedene Designs, Orientierungssysteme und Möglichkeiten zur funktionellen und sozialen Therapie. Nach jedem Setting berichten wir in Interviews unsere Eindrücke und weitere Ideen. Aber Vorsicht! Motion-Sickness lässt grüßen! Die zweite Station beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle der Ausblick aus dem Krankenhausbett auf die Genesungsmotivation und das Well-Being im Zimmer hat. Mit der VR-Brille sollen verschiedene Ausblicke aus dem Fenster bewertet werden. An zweiter Stelle geht es um verschiedene Distanzen im Krankenhaus zu einem Fitness- und Funktionsraum. Welche Rolle spielt die Sichtbarkeit von Angeboten für die Motivation? Die Technologie der Virtual Reality zu testen und hypothetische Lösungsansätze für relevante Probleme durchzuspielen war faszinierend. Es ist motivierend zu sehen, welche Ergebnisse durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Architekt*innen, Therapeut*innen, Patient*innen, Angehörigen und IT-Menschen erzielt werden.

Am Nachmittag endet das Semester an der LaTrobe University mit einer Rede von Miranda Rose, einer renommierten Wissenschaftlerin im Bereich der erworbenen neurologischen Kommunikationsstörungen und der Leiterin des bedeutenden Forschungszentrum "Centre of Research Excellence in Aphasia Recovery and Rehabilitation". In ihrer Rede erklärt sie die Auswirkungen einer Aphasie und deren Bedeutung für die Patient*innen und stellt die aktuellen Forschungsprojekte ihrer aktuellen PHD Studierenden vor.

Am Donnerstag bricht dann unser letzter Tag an. Wir genießen noch einmal den Strand und das Meer, bevor wir am Abend zurück ins kalte Deutschland fliegen. Was für eine lohnenswerte und bereichernde Reise! Danke!

Eindrücke aus Melbourne:

